



Infoblatt für neue ProjektmitarbeiterInnen am Tempelhof

Juli 2015

Wir freuen uns sehr, dass du dich entschieden hast, unsere Zukunftswerkstatt Gemeinschaft Tempelhof durch die Mitarbeit in einem unserer Projekte zu unterstützen!

Um dir den Start in das Miteinander zu erleichtern, haben wir einige Vorgaben, Tipps, Empfehlungen und Informationen zusammengestellt.

I. Vor Beginn der Arbeit und in der Probezeit

1. Such dir einen Paten oder eine Patin aus der Gemeinschaft bzw. lass dir eine/n vermitteln, indem Du den Inneren Entwicklungskreis ansprichst.
Unsere Erfahrung ist, dass am Tempelhof relativ schnell auch persönliche Entwicklungen angestoßen werden – da ist es gut, eine Vertrauensperson zu haben. Mit einem Paten, einer Patin kannst du alles besprechen – dieser Mensch steht dir für Informationen zum Tempelhofalltag genau so zur Verfügung wie für deine persönlichen Fragen und Themen.
Dein Pate soll erfahrenes Mitglied der Tempelhofgemeinschaft sein und nicht Teil deines Arbeitsprojektes.
2. Voraussetzung für die Mitarbeit in einem Tempelhofprojekt ist die Teilnahme an einem Kennenlernwochenende. Hier wird kompakt über den Tempelhof informiert. Die Termine hierfür sind auf unserer Homepage zu finden. Melde dich bitte online an und schreibe bei der Anmeldung, dass du als ProjektmitarbeiterIn zum Tempelhof kommen wirst.
3. Für MitarbeiterInnen, die mind. eine Halbtagsstelle haben und voraussichtlich ein Jahr oder länger im Projekt angestellt sein werden, gibt es eine zweite Voraussetzung: Die Teilnahme an den beiden Gemeinschaftsintensivkursen (GIP1 und GIP2). GIP1 sollte in den ersten drei Monaten besucht werden, GIP 2 im folgenden Vierteljahr. Die Kosten für die Seminare ermäßigen sich für ProjektmitarbeiterInnen um 30 %. Die Termine findest du auf unserer Homepage.

Melde dich bitte online an und schreibe bei der Anmeldung, dass du als ProjektmitarbeiterIn zum Tempelhof kommen wirst.

II. Arbeiten und Leben am Tempelhof

1. Einkommen

Wir sind immer noch ein sehr junges Projekt im Aufbau – und freuen uns darüber, dass schon so viele Menschen am Tempelhof ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise erwirtschaften können.

Das materielle Einkommen ist nur ein Ausschnitt dessen, was wir als „Entlohnung“ erleben. Der wirkliche Reichtum am Tempelhof besteht in den vielen Möglichkeiten des Lernens, des sich Entwickelns, den Impulsen und Hilfen, die wir bekommen. Es gibt viele Angebote von Tempelhofern für Tempelhofer, die entweder unentgeltlich oder für geringe Kosten in Anspruch genommen werden können, sie sind für Projektmitarbeiter ebenfalls offen. Dasselbe gilt für die Veranstaltungen des Seminarbetriebes.

Daher sind unsere eigenen Einkommen und die, die wir Projektmitarbeitern anbieten, eher bescheiden, am persönlichen Bedarf orientiert. Niemand macht hier seine Aufgaben des Geldes wegen, sondern es ist eher umgekehrt: Um das tun zu können, was jemand wirklich gerne macht, erhält er ein Einkommen.

Daneben ist das Leben in Gemeinschaft und das Mitwirken an einer Zukunftsvision Teil unseres Ausgleiches.

Wenn du dich dieser Sichtweise anschließen kannst, bist du hier richtig. Wenn es nicht deiner eigenen Vision entspricht, dann wirst du eher unzufrieden werden. Möglicherweise ist die Projektmitarbeit dann nicht die für dich stimmige Entscheidung.

2. Wohnen

Zurzeit sind unsere Wohnräume so knapp, dass wir dir keinen Wohnraum am Tempelhof zusagen können.

Ob du hier wohnst oder in einem der Nachbarorte, hat keinen Einfluss auf deine Teilhabemöglichkeiten am Tempelhofleben.

Falls du ein Zimmer hier bekommst, schließt du mit der Hausverwaltung einen Mietvertrag ab. Miete und Nebenkosten werden im Lastschriftverfahren eingezogen.

Wir erwarten von allen Menschen , ob Bewohner oder Projektmitarbeiter, die die Infrastruktur des Tempelhofes nutzen, eine Beteiligung an den laufenden Kosten des Projektes. Darin sind die Bereitstellung, Erhaltung und Bewirtschaftung der Gemeinschaftsflächen (Kantine, Turnhalle, Seminarräume anteilig für interne Veranstaltungen) und des Außengeländes enthalten. Wohnst du am Platz, ist dies in der Miete enthalten. Wohnst du außerhalb, so wird dies individuell verhandelt.

3. Essen

Wir sind ein CSA-Betrieb (community supported agriculture), das heißt wir finanzieren mit monatlichen Beträgen die Landwirtschaft und die Küche, unabhängig davon, wie viele Mahlzeiten wir tatsächlich einnehmen. Aktuell liegt der monatliche CSA-Betrag im Durchschnitt bei 325 Euro für Erwachsene. Dieser setzt sich zusammen aus einem Essensbeitrag und einem Förderbeitrag für die Landwirtschaft. In dem Beitrag sind alle Mahlzeiten und Getränke in der Cantina enthalten. Du kannst auch in einer CSA-Entnahmestelle Lebensmittel holen und selber kochen.

Wenn du nicht am Tempelhof wohnst, handelst du einen individuellen Betrag mit deinem Projektverantwortlichen aus.

Der Essensbeitrag wird im Lastschriftverfahren eingezogen.

Falls du an Essenstagen abwesend bist, melde dich bitte am Terminal im Eingangsbereich der Cantina oder online ab. Das Küchenteam dankt dir!

4. Carsharing

Du kannst an unserem Carsharing teilnehmen. Die entsprechenden Ansprechpersonen erfährst du in deinem Projekt oder von deinem Paten. Zu Beginn ist eine Kautions von 300€ fällig, die bei Austritt aus dem Carsharing wieder ausgezahlt wird, falls sie nicht zur Begleichung für von dir selbst verursachten Schäden herangezogen werden muss.

5. Privatbesuch

Falls private Besucher von dir hier essen, melde sie bitte bis spätestens 9 Uhr des Besuchstages an. Dies kannst du am Terminal im Eingangsbereich der Cantina tun.

Die Kosten für Gästeessen und die Bezahlmodalitäten hängen in der Cantina aus.

Falls dein Besuch hier übernachtet, melde ihn bitte möglichst frühzeitig an unter besuch@schloss-tempelhof.de

Die Kosten für das Übernachten deiner Gäste erfrage bitte beim Team des Gästehauses. Hier begleichst du auch die Übernachtungskosten für deine Besucher in bar.

Denke bitte daran, dass deine Besucher für die hier lebenden Tempelhofer erst einmal fremde Menschen sind, mit denen sie ihre Gemeinschaftsräume teilen.

Daher ist uns wichtig, dass du uns informierst, wenn deine Besucher länger als ein verlängertes Wochenende hier bleiben. Bei längeren Aufenthalten kläre bitte zunächst mit dem IEK (iek@schloss-templhof.de), wie er dies einschätzt. In jedem Fall ist eine kurze Ankündigung über den Email-Verteiler hilfreich, dann können die Tempelhofer auch einfacher auf deinen Besuch zu gehen.

6. Gemeinschaftsstunden

Alle erwachsenen Tempelhofer leisten pro Woche 5 ehrenamtliche Gemeinschaftsstunden, um damit all die Arbeit, die es braucht, um das Gemeinschaftsleben zu organisieren, abzudecken. Kinder und Jugendliche sind ebenfalls daran beteiligt.

Dies ist eine Möglichkeit, Gemeinschaft im gemeinsamen Tun zu erleben und sich in kleinere Gruppen zu integrieren. Damit halten wir aber auch die Lebenshaltungskosten niedrig.

Solche Gemeinschaftsstunden erwarten wir auch von allen Projektmitarbeitern, die die Infrastruktur hier mitnutzen (Mahlzeiten, Kantine, Toiletten, Turnhalle/Gelände...), die mindestens eine Halbtagsstelle haben und voraussichtlich ein Jahr oder länger im Projekt angestellt sein werden. In der Cantina hängt eine Liste der möglichen Gemeinschaftsstunden aus. Bitte kläre mit deinem Projektverantwortlichen, in welchem Bereich du gerne mitwirken möchtest.

7. Teilhabemöglichkeiten/ Soziale Räume

Unsere Entscheidungsplenen (KoPlenum, Dorfplenum) sind grundsätzlich öffentlich, daran kannst du immer teilnehmen, es sein denn, es geht um soziale oder persönliche Themen, die einen geschützten Raum brauchen.

Öffentlich sind in der Regel auch die Impulsabenden am Montag. Hier werden Themen vorgestellt, die erst einmal einen breiteren Austausch brauchen, bevor Entscheidungen vorbereitet werden, oder jemand möchte eine Anregung für das soziale Miteinander in die Gemeinschaft tragen.

Mittwoch abends findet das Sozialforum statt. Dies dient dazu, das soziale Miteinander

zum Thema zu machen und braucht einen geschützten Raum, daher sind hier die Tempelhofer in der Regel unter sich, ebenso wie bei den internen WIR-Prozessen. Auf individuellen Antrag und nach Zustimmung der Gemeinschaft öffnen wir diese Räume aber auch für ProjektmitarbeiterInnen. Auch hier ist der IE-Kreis Ansprechpartner für dich.

Hin und wieder machen wir auch WIR-Prozesse für ALLE, egal ob Tempelhofer oder ProjektmitarbeiterInnen.

Daneben gibt es eine Vielfalt von Möglichkeiten – von Yoga, Cantienica über Singen, Tanzen, Filme schauen, Meditation...., die dir hier offen stehen. Im Eingangsbereich der Cantina gibt es links am Bord eine Rubrik „Heute“ – da hängen immer die aktuellen Geschehnisse aus.

Du bist herzlich eingeladen, auch eigene Angebote zu machen!

8. Kommunikation, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Konflikte

Neben deiner fachlichen Kompetenz, die die Projektmitarbeit erfordert, bist du bei deiner Mitwirkung am Tempelhof besonders gefordert, was deine Kommunikation und die Bereitschaft zur Selbstreflektion betrifft. Wir haben uns Spielregeln für das Miteinander gegeben (s. Anlage), die natürlich auch das Miteinander in deinem Projekt prägen (sollten; es ist unser Lernweg, sie tatsächlich zu leben). Daher bitten wir ProjektmitarbeiterInnen, sich mit den Spielregeln vertraut zu machen.

Der *Innere Entwicklungskreis* steht auch für ProjektmitarbeiterInnen zur Verfügung. Wenn du an deine Grenzen kommst, Konflikte mit dir oder anderen hast, dann nutze diesen Kreis.

9. Schuldorf

Die Grundidee unserer Schule ist, dass Kinder aus eigenen inneren Impulsen lernen und Erwachsene diesen Prozess sorgsam begleiten. Lernen beschränkt sich nicht nur auf die Schulräume, sondern kann überall am Tempelhof stattfinden, wir verstehen uns als „Schuldorf“.

Es könnte daher sein, dass Kinder/Jugendliche Interesse haben, in deinem Projekt einmal mitzumachen – dies würden Lernbegleiter vorab mit euch abstimmen.

10. Medizinische Versorgung

Es gibt im Turnhallegebäude einen Medizinraum. Er wird von Eika Bindgen verwaltet. Rainer Stelzl ist Rettungssanitäter, Georg Brormann Arzt, Adda Klaiber Krankenschwester. Daneben haben wir eine Reihe von Menschen am Platz (s. Praxisräume im Seminarhaus), die Tempelhofer zu Sonderkonditionen behandeln.

11. Elektrosmog vermeiden

Wir haben viel Geld ausgegeben, um hier am Platz eine schnelle Internetverbindung zu haben und auf WLAN verzichten zu können. Bitte kein WLAN!

Die Cantina ist eine handyfreie Zone, zu allen Zeiten.

III. Zukunftswerkstatt

1. Ein neues WIR/ Miteinander

Auch wenn du als Projektmitarbeiter einen speziellen Status in der Gemeinschaft hast und für das Miteinander nicht die Verantwortung eines Gemeinschaftsmitgliedes trägst, bist du doch Teil des Gemeinschaftsfeldes und beeinflusst dieses mit, ob du willst oder nicht.

Du bist Mitglied eines Arbeitsteams, das wiederum in die ganze Gemeinschaft eingebettet ist. Das bedeutet: Entscheidungen, die ihr im Team trifft, haben oft Auswirkungen auf alle und daher ist es sinnvoll und notwendig, die Fragen und Entscheidungen, die im Team bewegt werden, immer auch aus der Perspektive der ganzen Gemeinschaft anzuschauen. Entscheidungen dauern dann manchmal länger als du vielleicht gewohnt bist – sie werden dann aber auch von einer breiten Basis getragen.

Bei Entscheidungen, die dein Projekt betreffen, kannst du als ProjektmitarbeiterIn im Meinungsbild dein Votum abgeben, die Entscheidung wird dann aber nur von dem Kernteam des jeweiligen Projektes oder der Tempelhof Gemeinschaft getroffen.

2. Nichtwissen

Wer etwas Neues in die Welt bringen möchte, steht naturgemäß immer wieder vor Fragen, auf die es noch keine Antwort gibt. Das Neue braucht das Nichtwissen. Hier sind wir immer wieder auf der Suche nach dem geeigneten Vorgehen. Das fordert deine Geduld möglicherweise mehr als du es bisher gewohnt bist.

3. Wirken in die Welt hinaus

Was wir hier am Tempelhof miteinander tun und entwickeln, tun wir nicht nur für uns, sondern wollen damit auch nach außen wirken.

Dies bedeutet, dass wir hier fast das ganze Jahr über Gäste haben, die entweder als Gasthelfer eine oder mehrere Wochen hier mit uns leben und mit arbeiten oder im Rahmen von Kennenlernwochenenden oder Gemeinschaftsintensivkursen punktuell mitarbeiten, vielleicht auch in deinem Projekt. Oder du sitzt mit ihnen in der Cantina beim Essen zusammen. Dann bist du gefragt, sie in der Arbeit anzuleiten und ihnen auch von deinem Tempelhofleben zu berichten, so viel du eben magst. Bitte geh achtsam mit der Öffentlichkeit am Tempelhof um, und Sorge für dich selbst, wenn es dir zu viel wird.

IV. Spiritualität am Tempelhof und Bewusstseinsentwicklung

Viele Tempelhofer haben ihre individuelle spirituelle Praxis. Es werden auch (unregelmäßig) Meditationsabende oder andere spirituelle Praxisübungen angeboten.

Der WIR-Prozess ist unsere wichtigste gemeinsame geistige Übung. Und es ist uns zur Gewohnheit geworden, unsere Treffen und Besprechungen mit einer gemeinsamen Stille zu beginnen und zu beenden.

Was uns aber ausmacht, ist die im Alltag gelebte spirituelle Übung, uns im Anderssein zu begegnen. Wir sind hier über 100 „Andere“. Viele von uns hatten ihre ganz individuellen politischen und spirituellen Lebenswege – hier am Platz konnten wir gut lernen, dass der theoretische Austausch darüber und Recht haben wollen wenig verbindet. Immer wieder in Beziehung zu gehen durch eine forschende, wohlwollende Haltung, eine achtsame Kommunikation

und Handlung ist letztlich die Grundlage von unserer Gemeinschaft. Aus welcher Intention heraus spreche ich mit Jemandem? Aus welchen Beweggründen tue ich etwas? Spreche ich mit oder über jemanden? Beziehe ich ein oder schließe ich mit meinem Verhalten aus? Übernehme ich die Verantwortung für meine Gefühle, oder geb ich anderen dafür die Schuld? Zeige ich eine Maske oder meine innere Wirklichkeit? Diese und andere Fragen sind begleitender Teil unseres täglichen Zusammenlebens.